

Franckesche Stiftungen zu Halle

Harmonie Der Haus- Und Schulzucht, Nach ihrer Nothwendigkeit und Möglichkeit in einem kurtzen Abriß Zur Beförderung des wahren Christenthums\$von ...

Hensel, Martin

Züllichau, 1736

VD18 90822706

Das 2. Capitel. Von der Möglichkeit der Harmonie.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-204603

3. Sind übelbestellte Schulen Gerichte Gottes?

O ja! recht schwere Gerichte Gottes. Und so pfleget Gott den Undanck der Leute gegen wolbestellte Schulen gemeiniglich zu rächen. Haben sie treuer Schularbeiter redlichen Fleiß und Bemühung nicht erkennen wollen, sondern Schimpf vor Glimpf, und Stanck und Zanc vor Danck gegeben, so nimmet er sie zu rechter Zeit weg, und lässet es denn geschehen, daß sie ihnen Lehrer auflassen, darnach ihnen die Ohren jücken, wie so viel betrübte Exempel hin und her zu sehen sind.

4. Wie, wenn es auch zu Hause nicht gar zu richtig wäre?

Da thut man in der Schule das Seinige, und überlässet das andere Gott.

5. Wir werden doch aber die Städte Israel wol nicht ausrichten?

Ausrichten kömmet Gott zu, einrichten aber uns in der Gnade Gottes. So spricht der Herr, sie hören oder lassens. Hesei. 21. u. f.

Das 2. Capitel.

Von der Möglichkeit der Harmonie.

1. Solte die Harmonie der Haus- und Schulsucht wol möglich seyn?

Warum nicht? dem Glauben, der durch die Liebe thätig ist, ist nichts unmöglich, er dringet durch alle Hindernisse mächtig zu seinem endlichen

lichen Zweck. Und das haben so manche Eltern und Præceptores schon im Segen erfahren.

1. Ich möchte aber gerne wissen, wie solche erwünschte Harmonie zu treffen wäre?

Das kan also geschehen: 1. müssen Eltern und Præceptores ein Herz und eine Seele werden, und zu beyden Theilen nichts anders, als die lautre Ehre Gottes, und der Kinder zeitliche und ewige Wohlfahrt heilig zum Zweck haben. 2. Müssen sie Gott um Weisheit, Segen und Gedenken zur Kinderzucht, gläubigst stets anrufen. 3. Müssen sie zu beyden Theilen für einen Mann stehen, das Böse auszurotten und zu vertilgen, das Gute aber zu pflanzen und befördern. Kurz, ein jeder muß das seinel darbey treulich thun. 4. Müssen sie nach erfordernder Zeit, Umstände und Gelegenheit, schriftlich oder mündlich fleißig mit einander communiciren, und das aus Gott vor Gott: wie es mit den Kindern stehe, wie weit sich ihr Wachsthum im Guten erstrecke, was ihnen noch sonderlich vor Unart anhänge u. s. m. 5. Müssen sie auch alle gehörige Mittel und Wege vor die Hand nehmen, den Mängeln abzuhelfen, und dem Guten aufzuhelfen. 6. Müssen sie der nöthigen Disciplin ihren Lauf lassen, und sie ja nicht zu zeitig heraus rücken oder eximiren. 7. Müssen sie beyderseits den Kindern eine Profession anrathen, darzu sie Lust, Liebe, Neigung und Geschicke haben.

3. Sollte das wol eine erwünschte Kinderzucht geben?

Das

Daran ist kein Zweifel; zum wenigsten müsten hin und her nicht so viel ungerathene Kinder seyn, wenn es überall so gehalten würde.

4. Welche Eltern und Præceptores werden ihnen die Mühe geben?

Die der höllischen Verdammniß entrinnen wollen, und denen die Gnade Gottes, Himmel und Seligkeit lieb ist.

5. Werden aber die Kinder bey dem allen wild und unbändig bleiben, was hat man denn zu beyden Theilen vor seine grosse Mühe?

Recht was grosses und kostbares, nemlich ein gut Gewissen beyde gegen Gott und Menschen, so uns in Noth und Tod, und künftig auch am jüngsten Tage kräftigst aufrichten, trösten und befriedigen wird.

6. Wie wäre wol die Sache überall einzuführen, und in Gang und Schwang zubringen?

Sie müste 1. von der Kankel oft und vielfältig getrieben werden, so daß Nuß und Vortheil, wie auch Schade und Verlust daher, immer eifrig vorgestellt würde. 2. Müsten die Hauskirchen und Schulen fleißig visitiret, reformiret, und zur Harmonie nach Möglichkeit gebracht werden. 3. Müste dürftigen fallens die Obrigkeit die Hand bieten, und alles in einen guten Stand setzen und erhalten helfen.

7. Hat

7. Hat man sich bey diesen elenden Zeiten wol
Hofnung darauf zu machen?

Mehr als jemahls hat geschehen können.
Denn Gott hat hin und her, in gar manchen
Landen und Provinzen, nicht allein schon viele
treue Arbeiter in seine Ernte gesendet, sondern es
nehmen sich auch schon einige Grossen der Welt,
der Sache mit allem Ernst an, deswegen wird
die Hofnung der Elenden nicht verlohren seyn
ewiglich. Siehe die Sammlungen zum Bau
des Reichs Gottes, so an verschiedenen Orten
jetzo heraus kommen.

8. Ach daß der HERR eine Hülfe schaffete,
daß man getrost lehren möchte!

Harre des HERRn, sey getrost und unverzaget,
und harre des HERRn!

Wir wollen uns zum wenigsten beyde zum
Beschluß also vereinigen:

Heiliger Vater, du hast ja in deinem Wort
uns Eltern und Lehrmeistern die Kinderzucht
hoch und theuer anbefohlen, ach so erwecke doch
durch deinen heiligen Geist unsere kalte und
träge Herzen, daß wir solcher theuren und
hohen Pflicht stets heilig eingedenck leben,
und also mit gesamter Kraft dein Werck in
Häusern und Schulen treiben, damit wir uns-
sere und der Unsrigen Seelen retten und selig
machen, am Tage Jesu Christi, AMEN.

O HERR hüß! O HERR laß wolge-
lingen! AMEN.

Zu